

22. Pendant dazu.

23. Schrotflinte, der achtseitige Lauf an der Kammer graviert; das Schloß graviert: *Ant. Ascher in Wien*. Der Holzschafft mit glatter Bronzemontierung trägt am Kolbenhalse unter fünfzackiger Krone das Monogramm *C. v. B.* Um 1760.

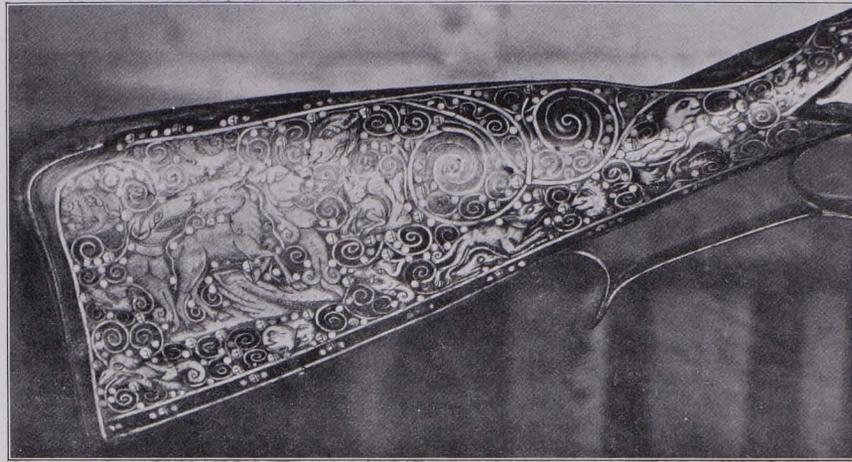


Fig. 178 Waidhofen a. d. Thaya, Schloß, Schaft des Gewehrs Nr. 3 (S. 170)

24. Pendant dazu.

25. Schrotflinte mit aufklappendem Bajonett; der Holzschafft reich mit derb gravierten Elfenbeineinlagen geziert, die Tiere, Mascherons und Ornamente darstellen. Ende des XVII. Jhs.

26. Kugelstutz; der achtseitige Lauf bezeichnet: *G. Huncklinger in Mölckh*. Das Schloßblatt aus poliertem Stahl zeigt in Rokokokartusche die Bezeichnung: *Franz Steskal* und hat Streckerabzug. Anschraubbares Visier. Der Schaft ornamental verschnitten, mit Hornbelag, hat die Brandmarke *F. S.* Um 1770.

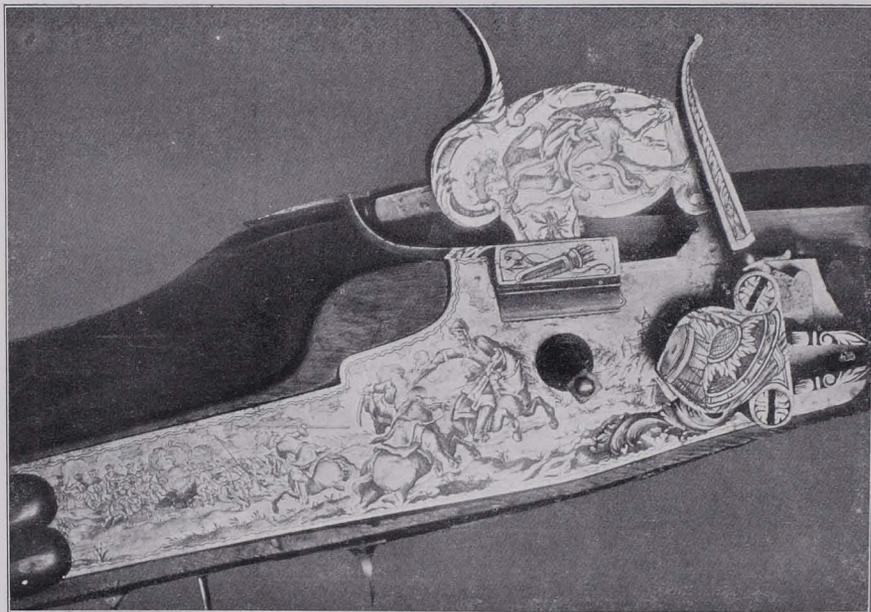


Fig. 179 Waidhofen a. d. Thaya, Schloß, Schloß des Gewehrs Nr. 4 (S. 170)

27. Kugelstutz, der achtseitige Lauf ohne Bezeichnung; das gravierte Schloß trägt geschnittenen Hahn und Bezeichnung: *Kaspar Zelner in Wien* und hat Stecherabzug. Der Holzschafft hat gravierte Bronzebeschläge und Hornplattenbelag. Um 1730.

28. Kugelstutz, der achtseitige Lauf trägt die Marke und Bezeichnung: *Caspar Zelner*; das gravierte Schloß trägt dieselbe Bezeichnung und die Darstellung einer Sauhatz; Stecherabzug. Der verschnittene Schaft mit Bronzemontierung und Hornbelag. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.